

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **28 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waisenerntern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38
Telefon (051) 45 46 96

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwil TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

28. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 8 August 1957 - Laufende Nr. 306

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: «Offene Tür», vom guten Beispiel eines Basler Helferkreises / Blick auf die Jahresarbeit in Heimen und Anstalten / Die Automation droht / Kultur im Heim / Soziale Arbeit und Erziehung / Was wollen und sollen unsere Schützlinge lesen? / Wenn die Lehrerin schwimmen lernt... / Im Land herum / Neues vom Büchermarkt

Umschlagbild: Flugaufnahme vom Pestalozzihaus Rätterschen

«Offene Tür»

Vom guten Beispiel eines Basler Helferkreises

Es gibt einen Kreis von Menschen, die sich zum Ziele gesetzt haben, jenen, die von der breiten Strasse des Lebens aus irgend einem Grunde abgedrängt, auf die Seite geschoben und in den Graben geschleudert wurden, wieder vorwärts zu helfen. «Offene Tür» nennt sich der Kreis dieser Hilfsbereiten in Basel, deren Tätigkeit nicht nur in Anlässen besteht, sondern ebenso sehr in der ununterbrochenen Betreuung von Straftentelassenen und deren Familien, Besuchen in der Anstalt, materieller Hilfe, Stellenvermittlung etc. Wer sich mit diesen heiklen Fragen befasst, weiss, wie wahr es ist, wenn die Helfer der «Offenen Tür» in ihrem Bericht erklären, dass die Aufgaben grösser sind als die Möglichkeiten, dass man um jede Art von Hilfe in dieser Arbeit sehr dankbar und dass die Frage der Mitarbeiter entscheidend ist.

*

Die Jahre hinter den Gefängnismauern hatten einen Mann, der im besten Alter steht, verbittert, enttäuscht und zum Einsamen gemacht. Mit den Menschen war er «fertig» und glaubte, nach der Entlassung in seinem sich zurecht gezimmerten Schneckenhaus leben zu können. Weil wir aus Erfahrung wussten, dass er mit seiner Vorstellung

von der «Welt draussen» Schiffbruch erleiden würde, bemühten wir uns, ihm eine Tür für den grossen Schritt zu öffnen.

Es war nicht leicht, denn dort, wo wir anklopfen, hiess es verschiedentlich, dass man keine «Verwendung» habe. Aber eines Nachmittags sassen wir mit ihm im Büro des Direktors einer Maschinenfabrik. «Sie sind gestrauchelt, Sie haben gebüsst», hiess es. «Jetzt gilt es, durchzubeissen; wir geben Ihnen die Chance, weil wir gerne bereit sind, eine Tür zu öffnen. Es liegt an Ihnen, zuzugreifen und sich zu behaupten.»

Seither ist mehr denn ein Jahr vorüber. Wir haben uns kürzlich erkundigt und hören dürfen, dass unser Schützling immer noch seinen Platz inne hat und als tüchtiger Arbeiter geschätzt ist. Die «Offene Tür» hat Frucht getragen.

Wieder einmal war es soweit. Die letzte Woche in der Anstalt stand vor der gut 40jährigen Frau. Wird es diesmal, nach all den bisherigen vergeblichen Versuchen gelingen? Wohin soll ich meine Schritte nächste Woche lenken? Hängt nicht gerade vom ersten Start ausserordentlich viel ab für die spätere Zukunft? Solche Fragen bewegten die vor ihrer Entlassung stehende Frau. Bis jetzt hatten